

Nicht alle Kinder haben Platz in der Schule



Diese Kinder sollen eine neue Schulanlage bekommen. Noch ist die Finanzierung nicht gesichert. Bild: zvg.

Christoph Kilchsperger ist Sekundarlehrer in Erlenbach, und er setzt sich für den Schulhausneubau in San Pedro Sula in Honduras ein, weil er weiss, dass Hilfe dort not tut.

Béatrice Christen

Christoph Kilchsperger war von 1982 bis 1985 für eine Schweizer Baufirma – sie realisierte dort einen Riesenstaudamm – in Honduras tätig. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurde er mit einer anderen, ihm fremden Welt konfrontiert und mit dem Mangel an Schulbildung in diesem Land. Auf der Baustelle lernte Kilchsperger den Schweizer Kaspar Eggenberger und später seine aus diesem Land stammende Gattin kennen und mögen. Christoph Kilchsperger, der heute als Sekundarschullehrer in Erlenbach tätig ist, bekam damals Einblick in die Welt der Schulen von Honduras. Die schlimmen Zustände bewogen ihn, den Verein Circulo Infantil Oruga zu gründen. Vor Ort wird das Projekt seit sieben Jahren von Kilchspergers Freunden, dem Ehepaar Sandra und Kaspar Eggenberger Quiroz, betreut. Sandra ist inzwischen dreifache Mutter und wurde in der Schweiz zur Spielgruppenleiterin ausgebildet. Der Verein unterstützt zurzeit ein Vorschulprojekt in El Zapotal einem Armenviertel von San Pedro Sula. Der Bau der Schulanlage ist im Gang und soll bis Ende Jahr beendet sein. El Zapotal ist ein Dorf, in dem junge Familien leben. Ein Teil davon ist arbeitslos oder hat ein niedriges Einkommen. Im Dorf gibt es eine Primarschule mit sechs Klassenzimmern. In einem Zimmer von dreissig Quadratmetern werden mindestens vierzig Schüler aufs Mal unterrichtet. Einen öffentlichen Kindergarten gibt es nicht. Ein Viertel der in El Zapotal lebenden Kinder wurden bisher nicht unterrichtet, da die Dorfschule viel zu klein ist. Dank dem Verein zur Unterstützung des Circulo Infantil Oruga wird sich das bald ändern. Kinder im Vorschulalter kommen – wenn das Projekt fertig erstellt ist – in den Genuss einer Schulbildung. Kinder zwischen 5 und 6 Jahren werden dann im «grossen Kindergarten» in zwei Klassen unterrichtet. Die kleineren zwischen 4 und 5 Jahren verweilen im «kleinen Kindergarten». Pro Kindergarten gibt es zwei Klassen von je 25 Kindern. Insgesamt sollen hundertzwanzig Kinder aus der unmittelbaren Umgebung betreut werden. Drei ausgebildete Lehrerinnen werden im Einsatz sein, eine davon arbeitet zusätzlich als Direktorin. Eine andere Kindergärtnerin soll die besondere Förderung übernehmen.

Noch fehlen finanzielle Mittel

Bis die Schulanlage fertig wird, befindet sich der Circulo Infantil Oruga im Viertel Las Brisas. Der Gemeinderat hat der Schule das verfallene Gemeindezentrum kostenlos zur Verfügung gestellt. Allerdings nur für den Zeitraum von fünf Jahren und mit der Auflage, dass dieses in ordentlichem Zustand zurückzugeben sei. Dieser Vertrag läuft nächstens aus.

Um nicht länger von Dritten abhängig zu sein, hat sich der Circulo Infantil Oruga für eine eigene Schulanlage entschieden. Diese wird über eine angemessene Umgebung und zweckmässige Einrichtung verfügen. Auch beinhaltet sie Räume für ausländische Volontäre. Leider ist die Finanzierung des Gebäudes, wie es geplant ist, noch nicht ganz gesichert. Es fehlen rund noch rund vierzigtausend Franken.

Behinderte Kinder

In den Elendsvierteln wachsen Kinder oft unter bedrückenden Umständen auf und nehmen deshalb leicht Schaden in ihrer Entwicklung. Solche Kinder werden in den öffentlichen Schulen von Honduras nicht aufgenommen. Oft wollen die Eltern nicht zugeben, dass ihr Kind sprachliche oder körperliche Behinderungen aufweist, damit sie nicht zum Gespött der Nachbarn werden. In der neuen Schulanlage des Circulo Infantil Oruga existiert ein geschützter Ort für geistig behinderte Kinder im Vorschulalter. Eine Lehrkraft wird hier individuell mit den Kindern arbeiten, die besondere Förderung brauchen. Oft sind es sprachliche Probleme, manchmal Verhaltensauffälligkeiten, Hyperaktivität, motorische Koordinationsschwierigkeiten oder Aggressivität, an denen die Kinder leiden. Falls die Kinder professionelle Hilfe benötigen, werden sie an die Stiftung Teleton vermittelt, mit welcher der Circulo Infantil Oruga einen engen Kontakt pflegt.

Förderung in jeder Hinsicht

In den Kindergartenalltag in Honduras werden Elemente integriert, welche die Kinder in den Entwicklungsprozessen und dem täglichen Leben unterstützen. Die der Circulo Infantil Oruga anvertrauten Kinder sollen im Bezug auf ihre geistige, sprachliche, körperliche und sozio-emotionale Entwicklung möglichst individuell gefördert werden. Die Kreativität wird durch Basteln, Malen und Musizieren unterstützt. Die Kinder erhalten die Möglichkeit zum sozialen Lernen, und sie werden in den Grundregeln der Hygiene unterrichtet. Gefördert soll aber auch die Liebe zur Natur, werden. Die Eltern werden dabei vollumfänglich in den Prozess einbezogen.

In einem Land wie Honduras sind pädagogische Konzepte dringend erforderlich. Zurzeit sind fünfzig Prozent aller Honduraner unter 18 Jahren alt. Die Initianten der Circulo Infantil Oruga sind davon überzeugt, dass arme Kinder nicht grundsätzlich dümmer sind, als die reichen, sondern nur viel weniger Möglichkeiten haben, ihre Potenziale zu entdecken und zu entwickeln. Im Circulo Infantil Oruga sollen die Kinder wenigstens während zweier Jahre positive Lernerfahrungen machen, damit sie die Schullaufbahn mit einer guten Grundlage beginnen können. Im Vordergrund steht dabei das Spielen, denn: «Spielen heisst Leben. In den Spielecken können Kinder sich und die Welt entdecken, erforschen und anschliessend ihre Erfahrungen austauschen. Und dabei lernen sie – so ganz nebenbei – die Voraussetzungen für Lesen, Schreiben und Rechnen. Täglich werden die Kinder zudem mit Themen – sei es der Körper, die Familie, das Wetter – aus ihrer Lebenswelt konfrontiert. Die Lehrerinnen achten darauf, den Kindern im Rahmen des aktuellen Themas entsprechende Aktivitäten anzubieten, damit sie sich mit ihren Sinnen darin einfühlen können.

An und für sich ist es in Honduras nicht üblich, dass die Eltern von den Lehrkräften als gleichberechtigte Partner in Sachen Bildung und Erziehung angesehen werden. Die Lehrkräfte der Circulo Infantil Oruga sind sich aber bewusst, dass pädagogische Arbeit nicht an der Kindergartentür aufhört, sondern daheim weitergehen muss. Da in Honduras die Eltern wenig Möglichkeiten haben, sich in der Kindererziehung weiterzubilden, stehen ihnen die Lehrkräfte mit Rat und Tat zur Seite. Regelmässig werden Elternabende organisiert, zu deren Teilnahme sich die Eltern am Beginn des Schuljahres verpflichtet haben. An den Zusammenkünften wird über die psychomotorische Entwicklung, die Bedeutung von Grenzen in der Erziehung, die Familienplanung, Hygiene, tropische Krankheiten, Abfallwirtschaft und Umweltschutz, aber auch über die Zubereitung von gesunden Mahlzeiten eingehend diskutiert. Von der Regierung Honduras werden keinerlei Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte angeboten. Im Circulo Infantil Oruga wird aber auf die Weiterbildung der Kindergärtnerinnen grossen Wert gelegt. Hier steht die Qualität der pädagogischen Arbeit im Vordergrund. Das Weiterbildungsprogramm hat zwei Schwerpunkte. Die ständige Weiterbildung zur Vertiefung der Arbeitsweise zu Themen wie Unterrichtsmethoden, Feedback-Training, Unterrichtsplanung und Konfliktsituationen. Ferner werden im Circulo Infantil Oruga regelmässig Workshops für externe Kindergärtnerinnen angeboten.

Wie geht es weiter?

Christoph Kilchsperger, Kaspar Eggenberger und seine Gattin haben in den letzten Jahren viel erreicht. Die sich

zurzeit im Bau befindende Schulanlage könnte der erste Schritt zu einem grösseren Projekt sein. Dazu braucht es aber finanzielle Mittel. Christoph Kilchsperger befasst sich intensiv mit dem Schulhausprojekt, er sucht Sponsoren, Menschen, die den Kindern in Honduras die Ausbildung im Vorschulalter ermöglichen, damit ihr ohnehin schwieriger Weg in die Zukunft etwas weniger steinig ist.

Am Samstag findet in Erlenbach der Basar der reformierten Kirchgemeinde statt, Der Erlös kommt dem Schweizer Vorschulprojekt Cicrculo Infantil Oruga in San Pedro, Honduras zugut. Christoph Kilchsperger vertritt den Verein in Erlenbach und wird am Basar ungefähr halbstündlich über das Schulprojekt informieren.

[<- Zurück zu: Archiv](#)